



Die Mädchen des Kinderhauses Kiran räumen Schutt weg.

Foto: Laube

Kinderhaus Kiran hat Glück gehabt

VON SARAH FRANKE

Das von zwei Isernhagenern initiierte Kinderhaus Kiran in Kathmandu hat das Erdbeben ohne größere Schäden überstanden. Im Haus müssen nur ein paar Fensterscheiben und die Balkonverglasung repariert werden, Steinmauern im Garten sind zusammengefallen. „Wir haben beim Kauf Wert darauf gelegt, dass das Haus erdbebensicher ist“, sagt Mitinitiatorin Inge Busch. Es ist aus Eisenträgern und Beton gebaut. Momentan gebe allerdings keinen Strom und kein Wasser. „Ein Wassertank ist defekt“, sagt Busch. Ein Lebensmittelproblem drohe hingegen nicht. Reis- und Linsenvorräte reichten für mehrere Wochen.

Das Haus ist Heimat für 30 Mädchen aus ärmlichen Lebensverhältnissen. Es wird durch Spenden finanziert. Gegründet wurde es 1998 von Klaus und Inge Busch aus Isernhagen-Kirchhorst, die vorher als Entwicklungshelfer in Nepal tätig waren.

Die Mädchen blieben sämtlich unverletzt. In der Nacht nach dem Erdbeben schliefen alle gemeinsam in einem Raum im Erdgeschoss, um schnell ins Freie flüchten zu können, sollte die Erde wieder beben. Die Nacht zu Montag verbrachten sie wegen einer Radiowarnung eine Zeit lang draußen im Regen. „Bei jedem Nachbeben schauen die Mädchen erschrocken um sich“, sagt Alexander Laube. Seinen Urlaub verbringt der Mitarbeiter des Vereins „Kiran Kinderhaus in Nepal“ derzeit mit Frau und Kind im Kinderhaus.